

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 10 (1884)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Auflösung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-426390>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erwiderung.<sup>\*)</sup>

Die unterstehende Gesellschaft thut fund und zu wüten:  
 1. Das sie die Miuch gäben, wie die Kühe.  
 2. Das sei dei nydlen und dän Anten von dänjänigen Rehcerien kaufen,  
 wo sie die größten und feßisten Reh machen.  
 3. Das sei die miuch, dei si sauber abnähmen müssen, dän Hüngs gäben,  
 wo am Kahnen ziehn müssen.  
 4. Das wenn Einer nur en Tütt därglychen tut, wir gäben mit Miuch  
 wie die Küh, wir ihm mit Brozässen zu Boden prozendenten.  
 Wir haben bereit einen Affilitaten und därt wird die Tonneren, wo  
 nit mit Uns zeseidnen sind schon gschweiggen.  
 Wir können keinen Verdikt und keni bögen Nachreden tolen, sonst würden  
 wir je länger je verrusener.

Die Miuch-Monopolisten der Bundesstadt.

Siehe Nr. 2 des „Nebelpalter“.

Auflösung

des militärischen Räthsels in Nr. 2 des „Nebelpalter“:

Zollikofer.

Auflösungen sind uns im Ganzen 237 zugegangen, worunter nur 23 unrichtige. Das Loos ertheilte die ausgesetzten Preise an: 1. Herrn Dr. Müller in Winterthur und 2. Herrn Advokat Geel in Sargans.

Von den eingesandten poetischen Lösungen bringen wir nur nachstehende:

1.  
Der Zoll ist eine schöne Sach'  
Für gross' und kleine Staaten.  
Wär' dieser nicht, so hätte man  
Auch nicht so viel Soldaten.

2.  
Von Luft alleine leb' ich nicht,  
Hab' einen guten Magen;  
Was andere Länder produzirt —  
Das kann ich wohl vertragen.

3.  
Ein Koffer ist ein praktisch Ding  
Mit neuem Schweizer Golde,  
Doch Kofer sehr phonetisch klingt,  
Selbst, wenn man es verzollte.

1. 2. 3.  
Das Ganze lob' ich, weil es hilft  
Die Grenzen treu zu schützen,  
Sind Alle so, es braucht die Schweiz  
Nicht fremder Herren Stützen.



Briefkasten der Redaktion.

M. i. Kgb. Die „R. Fr. P.“ schließt einen Artikel über Laster mit folgenden, geradezu klassischen Worten: „Immer wieder kommen im Leben der Völker die Tage, da man das Bedürfniss empfindet, sich an dem Beispiele eines edlen, slockenden politischen Charakters zu stärken.“ Ja, aber leider werden die Charaktere erst nach ihrem Tode vom Volke gerühmt, denn das Menschliche will das Menschliche haben. — Mars. Mars ist der richtige Pseudonym für Sie. Das seige Anonymität muss natürlich rassend auftreten, auch wenn damit die „Waffe der Ehre“ gehandelt wird. Der eigene Größenwahn, dieses Kind unverbliebener Protektion, verbietet eben, andere zu anerkennen, denen man nicht würdig ist, die Schuhriemen aufzulösen. — Jobs. Wenn die Verdunstungsschlechter aber die Hörner stellen, so wird es Ihnen schlimm geben. — K. M.

i. J. Schon Platani schrieb in einer seiner Oden:

„Stets von heut auf morgen verlägt die Hoffnung  
Ihr Phantom. Auswandert der Mensch in fremden  
Himmelstrich; doch tauscht er indeß die Notn nur  
Gegen die Notn aus.“

Stets um Freiheit buhlt das Gemüth, um Kenntniß;  
Doch um uns liegt rings, wie ein Reich, Bechränkung;  
Keine Kraft, selbst Tugend vermag, der Zeit nicht  
Immer zu trotzen.“

Fink. Ihr Gedichten ist reizend; wenn nur der Titel noch wäre wie das  
Uebrige, brauchte man nicht das Ganze in den Papierkorb zu werfen. —  
R. a. M. Besten Dank für das Gesandte. Grüsse und Glückwünsche sind bestens  
erwidert. — Peter. Ganz recht, der verdient Eins. Gewünschtes dieser Tage.  
— J. i. M. Dankend erhalten; mögen die Hoffnungen bald in Erfüllung gehen.  
— Spatz. Auch in's Französische oder Italiensche. — W. R. I. B. Dass die  
angenehmsten Knoten die Banknoten sind, will man schon seit der ersten  
Banknote wissen. — F. G. „Nei an Nägeli, lieg an doet, g'schan au, los au  
die Naget“! — Paris. Auch im neuen Jahre. — Philippopol. Das Blatt geht  
unter aufgegebener Adresse an Sie ab. — Arb. Läßt ihn laden; die Nameiss  
ist unterwegs. — ? i. Z. Darin muss man nur nicht etwas Böses, sondern  
etwas ganz leicht in Verantwortung suchen. — Orth. Alles kennen, aber dem  
Gefühl folgen. Wer allzuleb in der Grammatik steckt und flebt, wird nie ein  
täuschiger Schriftsteller. Ton und Eigenartigkeit sezen sich berechtigt über manche  
steife Form hinweg. — Orion. Wie fehnen uns nach dem Tage, welcher neue  
Beweise bringt. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht angenommen.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewährtes solides Fabrikat von  
Rolladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

B. Jäckle-Schneider,

Gravir- und Prägeanstalt, mechanische Werkstätte,  
Fabrik für Gummi- und elastische Stempel.

3 Zwingliplatz - ZÜRICH - Zwingliplatz 3

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.  
Schöne Ausführung bei billiger Berechnung.  
Diplom der Schweizerischen Landesausstellung 1883.

Café-Restaurant zum „Löwenhof“,

Ecke der Zähringerstrasse und Gräbliasse 12.

Ausgezeichnetes Richtersweiler Export-Bier,  
4 Deziliter à 15 Cts.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Reelle offene und Flaschenweine (Bl. 1.)

empfiehlt zu billigen Preisen

Zürich.

Hochachtungsvoll

A. Daniels.

„Vetter Jakob.“

Je zwei gut erhaltene Exemplare  
der zwei ersten Jahrgänge 1871 und 1872 dieses  
Kalenders werden à Fr. 1 per  
Stück zu kaufen gesucht von  
der Exp. d. Bl.

Wir kaufen:

Gut erhaltene Exemplare  
Nr. 32 und 45 → Nebel-  
spalter 1883 und vergüten  
per Exemplar 50 Cts.

Exp. des „Nebelpalter“

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1.75 an.  
Tägliche Thöle mit Wein à Fr. 2.  
Düers im Restaurant à Fr. 1.50 u. 2.



Bier stets direkt frisch vom Fass.  
Restauration und Terrasse.  
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. W. Habegger-Kern, Directeur-Gérant.



Ad. Kreuzer's

EINSTUBE

(Bl. 25) Zürich, „Linthescherhof“  
Schützengass 23, nächst dem Bahnhof.  
Reingehalteno feine Mosel, Rhein-, französische  
und Landweine.

Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —  
Gesellschaftszimmer mit Piano.